

Staatsunterstützungen zur Besserung der Agrarverhältnisse im Görzerischen wesentlich beigetragen.

Um der durch die herrschenden Raupenkrankheiten seit einigen Jahren in Verfall gerathenen Seidenzucht aufzuhelfen, stiftete die Regierung im Jahre 1869 in der Landeshauptstadt Görz eine Versuchsstation, welche sich mit dem Studium der Seidenraupenkrankheiten und der Mittel zu ihrer Bekämpfung mit Erfolg beschäftigt, überdies aber auch auf dem Gebiete des Weinbaues Einfluß nimmt. Der Thätigkeit dieser Anstalt ist es zuzuschreiben, daß die Coconproduction in Südbösterreich sich ansehnlich gesteigert hat und die herrschenden Nebenkrankheiten wirksam bekämpft werden. Auch die Landesverwaltung hat es an kräftiger Unterstützung der Landwirthschaft nicht fehlen lassen. Unter Anderen wurde eine landschaftliche Ackerbauschule mit italienischer und slovenischer Unterrichtssprache ins Leben gerufen.

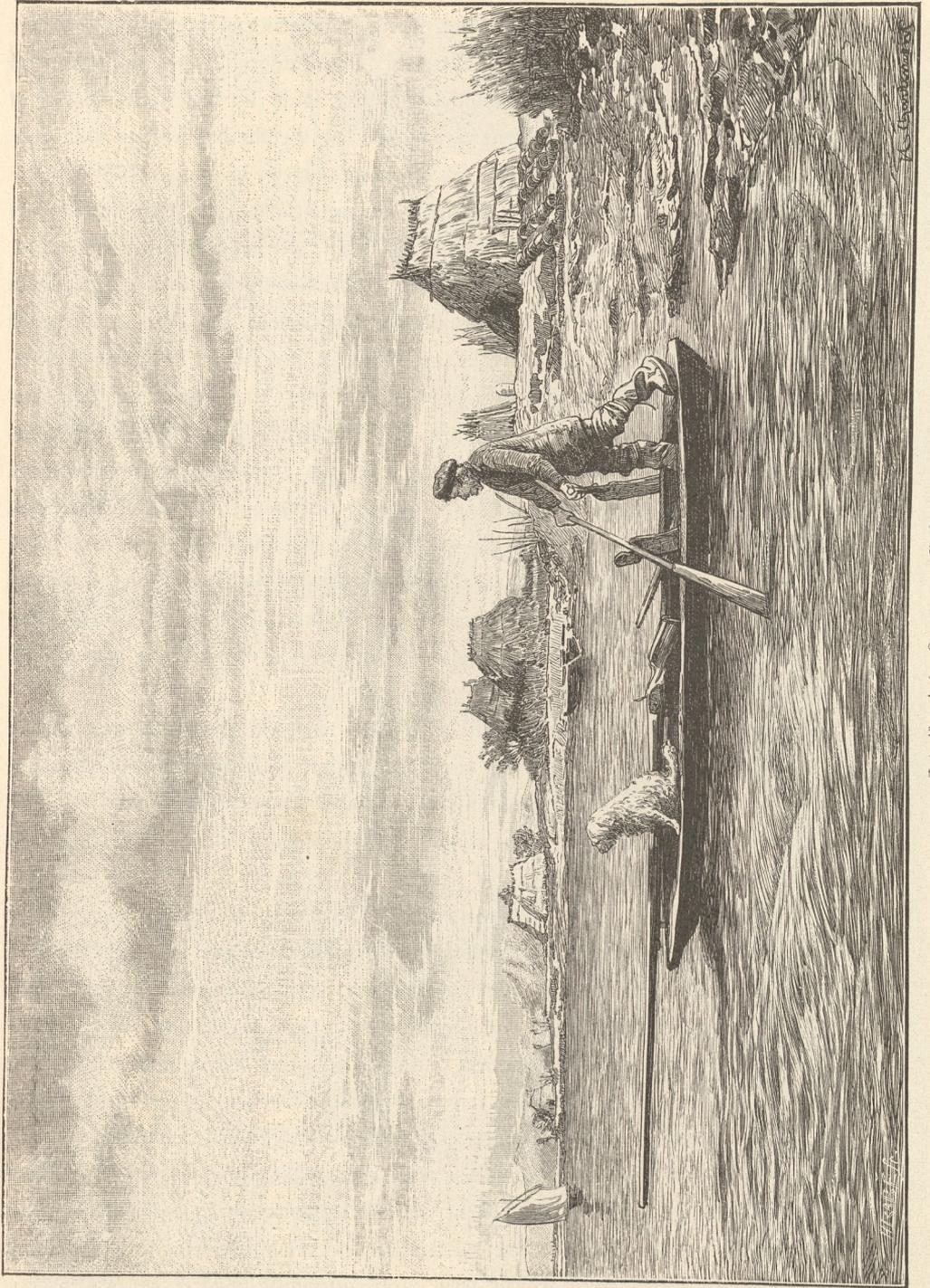
Forstwirthschaft, Jagd, Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr in Görz und Gradiska.

Forstwirthschaft und Jagd. — Nach den Aufzeichnungen des Katasters ist der fünfte Theil des Gebietes der Grafschaft Görz Waldboden. Die darauf befindlichen Wälder sind indeß vielfach gelichtet und selbst abgestockt. In neuerer Zeit hat die Regierung geeignete Maßregeln ergriffen, um den vorhandenen Bestand zu sichern und den ungestörten Nachwuchs zu fördern. Immerhin befinden sich in dem von den Ausläufern der Julischen Alpen gebildeten Mittelgebirge noch einige Hochwälder. Von diesen ist insbesondere zu erwähnen der Ternovaner Staatsforst unweit von Görz, eine wahre Perle der Görzer Volkswirthschaft. Dieser Forst bedeckt, in einer Höhe von 1.000 bis 1.400 Meter gelegen, an 9.000 Hektar, ist nach allen Regeln der Forstwirthschaft gepflegt und durch gute Straßen sowie durch eine transportable Schienenbahn mit der Niederung verbunden. Außerdem sind noch zu nennen die 10.000 Hektar umfassenden Gemeindewälder in oberen Tsonzothal (Gerichtsbezirk Flitsch), dann die ziemlich gut gepflegten im Privatbesitz befindlichen Mittelwälder der Gerichtsbezirke Tolmein und Kirchheim (20.000 Hektar), ferner der Staatswald Panowitz nächst Görz mit einem wohlgepflegten Eichenbestand und jener von Podfabotino, dessen Erzeugnisse durch eine sinnreiche Drahtseilförderung zu Thal gebracht werden. Dem Lande eigenthümliche Specialitäten sind das Wäldchen immergrüner Steineichen bei Duino, der Rest eines einst umfangreichen Bestandes, und der Pinienhain von Centenara bei Aquileja. Die Jahrhunderte alten Bäume dieses sehr beschränkten Haines sind die Überreste des großen Pinienwaldes, welcher zu Römerzeiten die ganze Westküste des adriatischen Meeres von Aquileja bis Ravenna bedeckt haben soll.

Der Karst, einst bewaldet, ist wegen seiner steinigen, vegetationslosen Oberfläche bekannt. Seit Jahrhunderten haben die ausgedehnten Gemeindeweiden und die Ziegenwirthschaft den Waldbestand verwüftet. Seit einigen Jahrzehnten bemühen sich Regierung, Gemeinden und Private mit gutem Erfolg um die Wiederbewaldung des Karstes. Die umfangreichen Gemeindeweiden wurden an die einzelnen Grundbesitzer vertheilt, welche ihren Antheil einhegen und schonen, so daß die früher beständig vom Vieh angenagten Stocktriebe nunmehr sprießen können. Es wurden an die Gemeinden bisher 13 Millionen und an einzelne Besizer 5 Millionen Baumpflanzen unentgeltlich verabfolgt, auch wurden die Gemeinden zur Pflege der neuen Anpflanzungen verhalten. Zur Leitung dieser Culturen wurde eine eigene Karstaufforstungs-Commission eingesetzt, so daß gegenwärtig der Görzer Karst zum nicht geringen Theile bereits ein verändertes Aussehen gewonnen hat und in der Zukunft daselbst neue Waldbestände zu erwarten sind. Von Waldbäumen ist die Fichte im Hoch- und im Mittelgebirge vorherrschend; die Höhen des Ternovener Waldes sind von hochstämmigen, an den Urwald erinnernden Buchen, Fichten und Tannen gekrönt. Auf dem Hügellande nächst Görz, Coglio genannt, im Panowiger Wald und im Wippacher Thal trifft man Bestände der Stieleiche an; im südlichen Landestheil sind Edelkastanien und Wallnußbäume, sowie Ulmen häufig. Schwarzföhren sind diejenige Holzart, mit welcher die Karstaufforstung die größten Erfolge erzielt.

Abwechslungsreich, jedoch im Ganzen wenig ergiebig erweist sich die Jagd. Gamsen in nicht beträchtlicher Zahl, Alpenhasen und Schneehühner bewohnen das Hochgebirge, Rehwild die waldigeren Theile des Mittelgebirges und des Karstes. Feldhase und Rebhuhn, im Mittelgebirge Auer- und Haselhühner erregen weniger das Interesse des Waidmanns als das schwer zu erlegende, prächtig gefärbte Steinhuhn, welches die schroffsten, steinigsten Hänge des Karstes bewohnt, und die rasche Höhlentaube, welche in den unzugänglichsten Schlünden des Karstes nistet. Bär und Wolf erscheinen als sehr seltene Gäste aus den kroatischen und ungarischen Waldungen.

Die Lagunen und Brackwasserümpfe des Unterlandes gestatten eine ergiebige Jagd auf Wasservögel. Es werden daselbst große Mengen von Wildenten und Rohrhühnern mittelst der Entensflinte (Schioppettone) erlegt. In der Mitte eines kleinen Flachbootes ruht auf einer fixen Gabel ein ungefähr zwei Meter langes, an der Mündung etwas erweitertes Gewehrrohr mit starker Ladung. Der Schütze, welcher beim Zielen hinter dem Rohre platt am Boden liegt, schießt in die schwimmenden Vögel und erlegt mit einem glücklichen Schuß deren vierzig bis fünfzig, selbst mehr. Außerdem ist auch der Ansiß in halbabgeschnittenen, im Sumpfe eingerammten Fässern gebräuchlich, wobei manchmal Wildgänse, wilde Schwäne, Pelikane und andere Fremdlinge der Vogelwelt erbeutet werden.



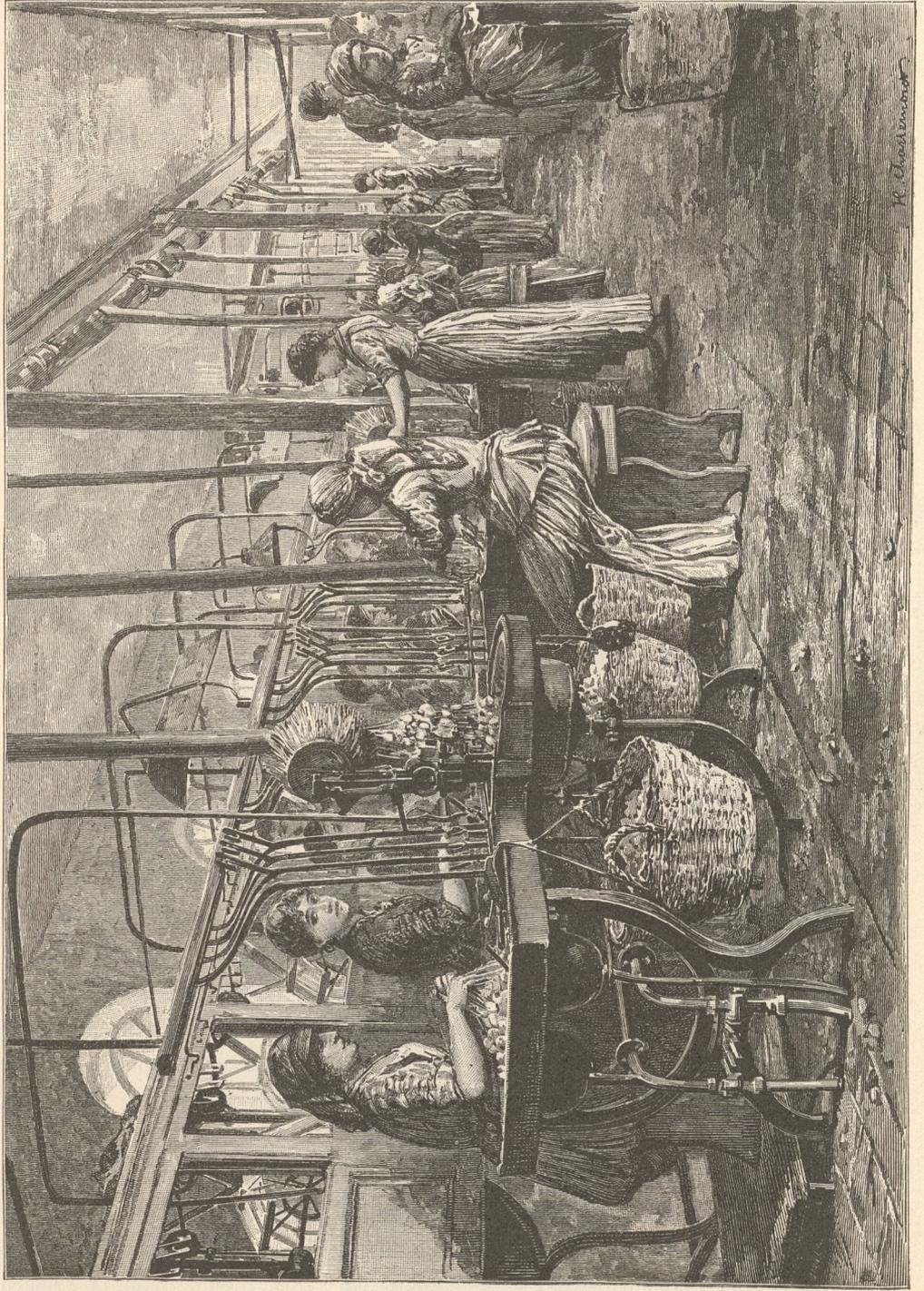
Entenjäger in den Lagunen von Grado.

Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr. — Die Gewässer, welche den Julischen Alpen entstammen und im Sonzo vereint der Adria zufließen, werden in ihrem Ober- und Mittellauf wegen Spärlichkeit der Bevölkerung und Waldarmuth der Industrie fast gar nicht dienstbar gemacht. Dagegen entwickelt sich eine solche im Unterland, begünstigt durch die Nähe des großen Handelshafens Triest. Wo das Gefälle des Flusses nicht ausreicht, wird Dampfkraft zu Hilfe genommen. Es gelangen an dieser im Ganzen 1780 Pferdekkräfte zur Verwendung. Auch die starken Wasseradern, welche am Fuße des Hochplateaus des Birnbaumer und Ternovaner Waldes zu Tage treten, werden industriell verwerthet.

Die älteste Fabriksindustrie des Landes, die Seidenmanufactur, besteht seit nahezu zwei Jahrhunderten und verdankt ihren Aufschwung größtentheils der Förderung, welche ihr Kaiserin Maria Theresia zu Theil werden ließ. Größere, mit Dampf betriebene Seidenziehereien (Filande) bestehen dormalen in Monfalcone, Görz und Brazzano. Man legt die Seidencocons in heißes Wasser, in welchem eine Bürste aus Hirsestroh rasch hin und her bewegt wird. An den Fasern heftet sich das Ende des erweichten Seidenfadens an, welcher nun von der Spinnerin durch ein Ohr und über verschiedene Rädchen geleitet, mit andern, je nach der erforderlichen Stärke der Rohseide vereinigt und dann über einen Hoppel zu einem Strähn (Matassa) gewunden wird. Minderwerthiges Material gelangt in der Floretseidenspinnerei zur Verarbeitung. Solche Spinnereien bestehen zu Sdrausina und Strazig; ihre Producte sind im Ausland (insbesondere in Frankreich und Deutschland) sehr geschätzt.

Nah bei Görz wird die Wasserkraft des Sonzo von dem großen Fabrikscomplex Strazig-Podgora ausgenützt. Es bestehen zu Strazig außer der Floretseidenspinnerei eine Kunstmahlmühle, sowie eine Baumwollspinnerei (9.600 Spindeln) und Weberei. Am anderen Ufer des Sonzo, zu Podgora, befindet sich eine große Papier- und Cellulosefabrik, welche 800 Arbeiter beschäftigt.

Die Landeshauptstadt Görz und ihre nähere Umgebung ist der Brennpunkt der Industrie des Landes. Es befindet sich daselbst eine Türkischrothfärberei, welche ihr Product ins Ausland, in die Levante und bis Bombay exportirt. Ebendahin gehen die Erzeugnisse der Görzer Zündwaarenfabrik. Zwei Canditenfabriken in Görz verwerthen den Obstreichthum der Grafschaft; sie genießen guten Ruf und exportiren ihre Erzeugnisse weit über die Reichsgrenzen. Vorwiegend für den Local- und Landesbedarf arbeiten eine Seifen-, Unschlitt- und Cremortartarfabrik, zwei kleine Brauereien, eine Wachskerzenfabrik, sowie eine nennenswerthe Lederfabrik in Görz. Letztere Industrie wird auch in Merna, Sagrado, Monfalcone und Savogna betrieben; in Salcano besteht eine Strohpapierfabrik. Entfernter von der Landeshauptstadt befindet sich noch die mechanische Baumwollspinnerei zu Haidenschaft (17.000 Spindeln), welche einen großen Theil ihrer Gespinnste in ihrer eigenen Weberei



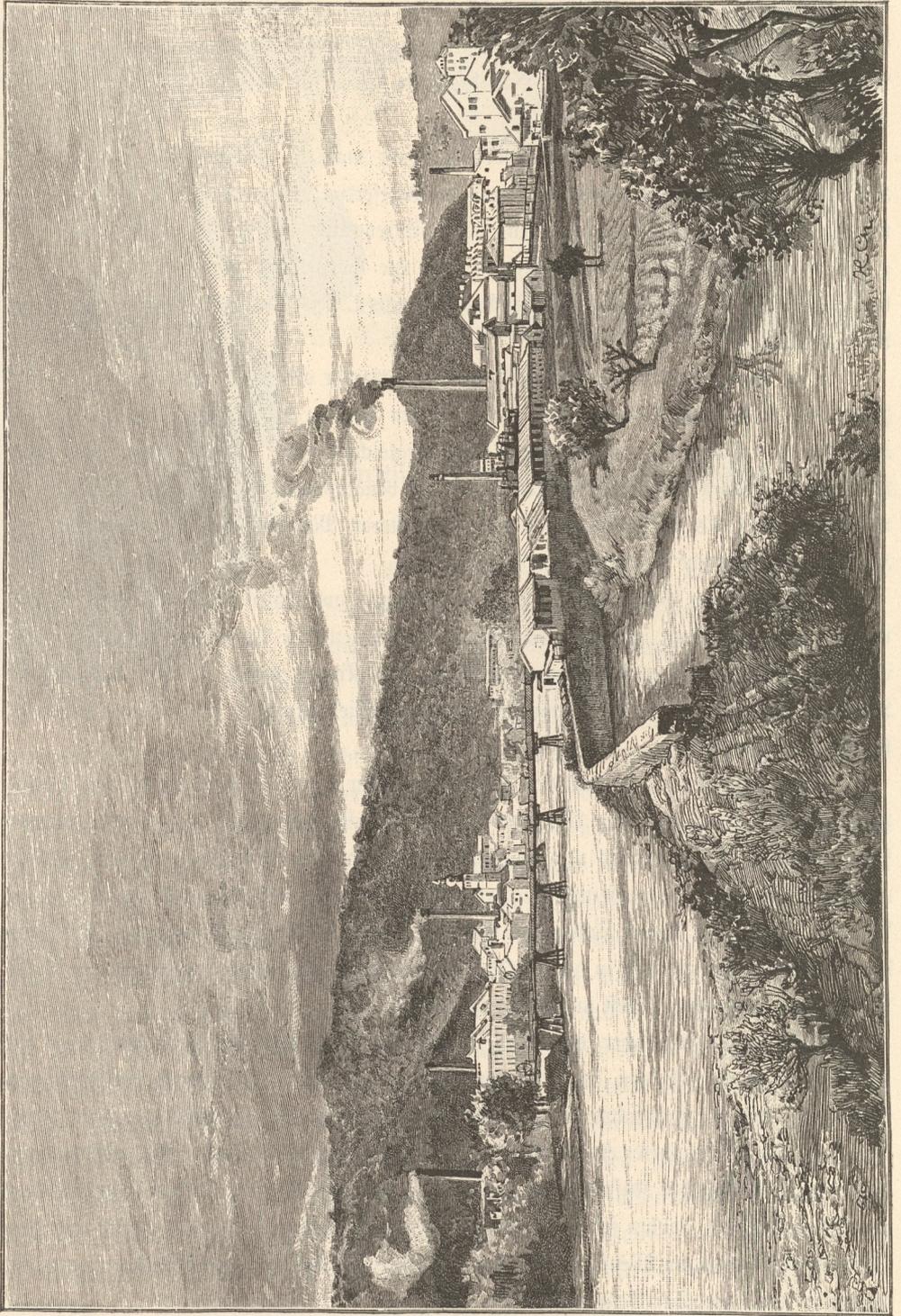
Seibengießerei (Flanda) bei Bruggen.

in Vermeigliano verwebt. Nahe bei dieser Spinnerei, dicht an der Krainer Grenze, liegt die große Mühle von Pali.

In den großartigen altbekannten Steinbrüchen bei Rabresina und Santa Croce auf dem Karst wird ein sehr brauchbarer Kalkstein gewonnen, welcher an drei Orten mit Zuhilfenahme des Dampfes fabrikmäßig bearbeitet wird. In neuerer Zeit fand der Stein bei verschiedenen Prachtbauten Wiens und vielfach anderwärts Verwendung; ordinäre Stücke werden nach Egypten exportirt. Bei Komen bricht man schönen schwarzen Marmor. Ein kleineres industrielles Centrum befindet sich in Monfalcone, wo außer der bereits genannten Seidenzieherei eine bedeutende Lederfabrik, eine Baumwollspinnerei mit 20.000 Spindeln, endlich eine Farbstoff- und Sumachextractfabrik besteht. Letztere Industrie — eine andere solche Fabrik besteht in Medeazza — gewinnt aus dem Sumach, einem Product des Karstes und des benachbarten Istrien, einen von Färbern und Gerbern benötigten Extract. In einer zu Bruma bei Gradiska bestehenden Schmirgelmühle wird der aus Griechenland bezogene Stein gemahlen und zum Theil mit Zusatz von gepulvertem Glas zu Schmirgelpapier und Schmirgelleinwand verarbeitet. Zwei Fabriken in Grado und eine Fabrik in Duino bereiten Sardinienconserven (etwa 700.000 Büchsen jährlich). Eine Reiszschälerei befindet sich zu Monastero bei Aquileja. Ostindischer Reis wird in Scodovacca zu Stärke verarbeitet.

Der Regierung ist zu verdanken, daß seit kurzem auf dem Gebiete der Möbelerzeugung und der verwandten Gewerbszweige eine ansehnliche Hausindustrie entstanden ist. Der Staat erhält eine Tischlereischule in Mariano, wo nebenbei auch die Drechslerei gelehrt wird. Die Männer in Mariano und Corona besorgen die Holzarbeit, Weiber, Mädchen und Kinder die Flechtere. Verfertigt werden vorzüglich Sessel, die zumeist nach dem Orient gehen. Dieser Erwerbszweig, welcher den meisten Familien Unterhalt gewährt, ist bereits über den Rahmen einer bloßen Hausindustrie hinaus gediehen, indem sich eine Genossenschaft gebildet hat und Maschinenbetrieb eingeführt wurde. Durch Beiträge des Staates, des Landes, der Handelskammer und der Gemeinde wird in Fogliano am unteren Isonzo eine Schule für Korbflechterei und eine Zeichenschule erhalten. Die Schüler lassen sich nach zweijähriger Lehrzeit in ihren Heimatsorten: Fogliano, Pieris, S. Canciano, Turriaco nieder, wo im Ganzen ungefähr 900 Korbflechter bestehen. Die angefertigten ordinären Körbe (in Fogliano allein jährlich ungefähr 400.000 Stück) dienen meist dem Obsthandel des Landes.

In dem gebirgigen, abseits von den großen Verkehrslinien gelegenen Bezirk Kirchheim werden Strickwaaren, Eisennägel und Messer von den Bauern für den Verkauf angefertigt. Die in Merna im Wege der Hausindustrie verfertigten Schuhe werden vielfach nach Bosnien und Dalmatien exportirt. Zu Lokovec im Bezirke Canale, dann in Tribuša



Fabrikanlage von Straßig-Podgora bei Götz.

und Chiapovano (Čepovan) des Bezirkes Görz werden, hauptsächlich zur Winterszeit, Eisennägel, Messer und ordinäre Holzwaaren, in Prebačina Korbflechtereien angefertigt. Anfänge einer Spizenklöppelei als Hausindustrie finden sich in Dol, Dtelca, Chiapovano und Soča.

Guten Loden für den Hausgebrauch webt man in verschiedenen Dörfern des Karstes; auch Holzschuhe werden hier und da angefertigt. Gewerbsmäßig wird zu Görz und Cormons die Tischlerei betrieben, deren Erzeugnisse ins Ausland gehen und dort guten Ruf genießen. Bemerkenswerth ist noch die Herstellung von Peitschenstöcken aus dem zähen Holze des Zürgelbaumes (*Celtis australis* L.), welche bis Böhmen, Ungarn und Rußland gehen.

Den Sommer über wandern viele unserer Friauler als Maurer in die Fremde. Die Flitscher bestellen im Sommer ihre Felder, ziehen aber in den übrigen Jahreszeiten als Hausirer mit Tuch, Galanteriewaaren und dergleichen mehr herum. Das ganze Jahr hindurch übt Triest seine Anziehungskraft auf die benachbarten Landgemeinden aus, deren Bewohner dort als Fuhrleute, Steinmetze, Pflasterer, Maurer, auch als Lastträger und Handwerker lohnende Beschäftigung finden.

Die herrlichen Gärten von Görz geben Zeugniß von dessen mildem Winter, welcher viele Fremde veranlaßt, während der kälteren Jahreszeit hier Aufenthalt zu nehmen. Im Seebad zu Grado finden alljährlich viele skrophulöse Kinder, welche weither, auch aus der Reichshauptstadt kommen, Stärkung und Genesung. Viel besucht ist die heilsame Schwefeltherme von Monfalcone.

Der Handel dient zumeist dem Localbedarf oder vermittelt die Ausfuhr der Landesproducte. Die hauptsächlichlichen Absatzgebiete der Industrieerzeugnisse des Landes wurden schon erwähnt. Seidencocons und Hornvieh werden auf den Märkten zumeist für Italien angekauft, Obst, Frühgemüse und conservirte Fische nach dem Norden, Dörrobst bis nach Amerika, Wein nach Krain, Triest und Venetien, Sumach nach Triest versendet. Die Nähe der Reichsgrenze begünstigt in der Stadt Görz den Speditionshandel, während der Großhandel von dem nahen Triest an sich gezogen wird.

Als Hauptverkehrsader, besonders für den Durchzug, dient die Südbahn, welche das Land in einer Strecke von 53 Kilometern durchläuft. Das Straßennetz entspricht dem Bedürfniß, die Flußschiffahrt ist unbedeutend. Die Meeresküste, welche in einer Länge von mehr als 38 Kilometer entwickelt ist, leidet Mangel an guten Häfen. Die vorhandenen dienen dem Verkehr der Küstenfahrer und der Fischerboote. Derselbe nimmt seine Richtung zumeist nach Triest, wohin frische Fische und Bauwand, und nach Istrien, wohin aus dem Hafen von Cervignano Mehl gebracht wird, welches auf den dortigen Mühlen erzeugt ist; eingeführt wird zur See Salz aus Istrien.